Der Fossil-Plattenspieler

Nein, er stammt nicht von der bekannten Retro-Marke Fossil, und der AEC C81 ist auch nicht auf Antik gemacht, sondern tatsächlich asbach-uralt. Aber neu zu haben. Wie das? Audio Int'l bietet ihn als originalverpackten, „unbespielten" Klassiker an

Ende der Siebziger galt er als audiophile Kostbarkeit: Der direktgetriebene Plattenspieler C81 des Frankfurter High End-Vertriebs Audio Int'l – nach wie vor unter der Führung des Gründers Hermann Hoffmann (Foto) – war die Zierde vieler HiFi-Studios. Hoffmann bot damals unter der Marke AEC unter anderem den berühmten „Monitor" mit Ionenhochtöner an. Es gab außerdem Verstärker, Equalizer und eben den C81, der im Laufe der frühen Achtziger allmählich aus den Regalen verschwand.

Wer einen besitzt, hegt ihn. Wer ihn verpasst hat, kann dies nun nachholen. Denn im trockenen Lager von Audio Int'l hat eine nennenswerte Anzahl originalverpackt die Jahrzehnte weitestgehend unbeschadet überdauert.

Wie neu kann ein Oldie sein?

Man stelle sich vor, der Golf I, ein 200er-Mercedes oder Ford Granada stände wie frisch vom Band da: unbenutzt und ohne jede Gebrauchsspur. Das wäre eine Sensation. Und der wie 1983 der ausgestorben vermutete Quastenflosser jäh aufgetauchte AEC-Dreher ist zumindest ein Sensatiönchen. Doch wie frisch ist der Vinylspieler noch? Whisky wird mit jedem Jahr Lagerung besser – aber Plattenspieler? Besonders um das Öl im vom japanischen Spezialisten Micro Seiki zugelieferten, die Achse des 1200-Gramm-Tellers direkt antreibenden Motors machen wir uns Sorgen. Hoffmann winkt ab: „Alles okay!" Bis auf die wenigen Schalter sowie Potis für die Feinregulierung der beiden Geschwindigkeiten ist am C81 ja nicht viel dran, das leiden könnte. Und dreht der gleich alte „Direct Drive" des C.E.C. 8200 meines Vaters nicht auch klaglos seine Runden? Na also!

Um die 80 Restexemplare hält Hoffmann von der ehemaligen 1000er-Auflage in seinem „new old stock". Dabei war kein Kalkül auf eine eventuelle spätere Wertsteigerung das Motiv, das einst die Anbieter „neuer alter" Corgi Toys-Spielzeugautos zum Horten veranlasst haben mag, sondern der Ausfall des ursprünglich auf dem C81 verwendeten Decca-Tonarms. Die letzten 100 Stück gingen damals auf dem Weg von England verloren. Bis Ersatz vom Franzosen Pierre Lurné eintraf, war die Zeit des ohne Tonabnehmer bis dato 1285 Mark teuren C81 vorbei. Und für einen Ramschverkauf war er einfach zu schade.

Alles wird gecheckt

So sanken die Plattenspieler in einen langen Dornröschenschlaf, aus dem Hoffman sie nun Stück für Stück wachküsst: Jeder Dreher wird demontiert und durchgecheckt. Das ist nötig, da sich die Drehzahlumschaltung samt Feineinstellung als anfällig für Kriechströme erwies, weshalb ihre Kontakte gereinigt werden. Im selben Arbeitsgang stattet Audio Int'l Lurnés einpunktspitzengelagerte Präzisionsarme mit dem gewünschten Abtaster aus. Für knapp 900 Euro bietet Hoffmann den dunkel furnierten C81



Audio Int'l-Chef Hermann Hoffmann mit HiFi-Oldie AEC C81 samt neuem Decca-Tonabnehmer





Fast selbst schon ein Fossil, aber neu, ist der bei unserem Probeexemplar eingesetzte Decca-MI-Tonabnehmer C-91 (l.). Voll intakt ist die 50-Hertz-Stroboskoplampe für die Drehzahlkontrolle

inklusive Rauchglashaube mit einem kleinen Moving Iron-System von Grado oder Nagaoka an. Man kann auch seinen eigenen Tonabnehmer zur fachmännischen Justage einsenden.

Wir erhielten das Antikmodell mit einem höherwertigen MI, das exakt zu seinem Temperament passen soll: Deccas C-91, das einzeln mit rund 700 Euro zu Buche schlägt. Dieses Paket kostet 1485 Euro, wobei der entkoppelnde „Isolator" von Cartridgeman bereits enthalten ist. Der Verkauf erfolgt inklusive zweijähriger Garantie entweder direkt ab Audio Int'l oder über eine Handvoll kompetenter Fachhändler, die den C81 zur Selbstmontage für 795 Euro auch „nackt", also ohne Tonabnehmer, liefern.

STICHWORT

Moving Iron-System: Magnet und Spulen stehen hier fest. Ein bewegliches Eisenstäbchen induziert die Spannung. Wird wie ein MM-Tonabnehmer betrieben.

Natürlich haben wir den frischgemachten Alten ausgiebig ausprobiert, wobei er sich voll „gängig" zeigte. Sowohl der rustikal anmutende Lift wie auch die Laufwerksfunktionen waren intakt, die dicke Gummiauflage des Tellers geschmeidig. Allenfalls daran, dass das fest installierte Cinch-Kabel eher simpel als aufwändig ist und auch sonst alles moderne Brimborium fehlt, erkennt man den betagten Klassiker.

Mit dem C81 auf Zeitreise

Aber aus audiophilen Gründen kauft wohl sowieso niemand heute einen AEC C81. So wenig, wie man erwarten würde, dass selbst ein im Neuzustand befindliches Auto von 1975 technisch und hinsichtlich des Fahrverhaltens auf dem aktuellen Stand ist, kann man unsere Maßstäbe an den Dreher von damals anlegen.

Was gefällt, ist die Ruhe und Gelöstheit, die der C81 ausstrahlt. Selbst mit Diana Kralls quirligen Stücken von ihrem 45er „Paris"-Live-Album – Umdrehungen, nicht Erscheinungsjahr – behielt er die Übersicht, staffelte mit gediegener Räumlichkeit und tastete komplexe Passagen sauber ab. Mit diesen Qualitäten hat der AEC wohl schon vor 35 Jahren gepunktet. Und er hat sie immer noch drauf.

Doch in Sachen Rhythmik, Farbigkeit, Bassdruck und Strahlkraft wird der Oldie selbst von halb so teuren neuzeitlichen Plattenspielern überrundet. Macht nichts, denn hier geht es nicht um Höher-Schneller-Weiter. Dass ein fabrikfrischer Opel Corsa einen gepflegten „Kapitän"-Urahnen abhängt, ist nun wirklich keine Meldung und den Liebhabern der so genannten „Youngtimer" wohl herzlich egal. Deren Pendants aus dem HiFi-Bereich werden sich nach dem C81 die Finger lecken. Hoffmann weiß, dass viele Hörer „genau die Art von Klangbild, den Sound der 70er, wollen", den sein Plattenspieler bietet.

Kann gut sein, denn früher heiß geliebte Scheiben klingen auf modernen Drehern zwar oft besser, doch der altbekannte Zauber stellt sich nicht selten erst über Equipment aus der Zeit des ursprünglichen Erlebnisses ein. Vielleicht führen uns ja nicht nur Gerüche, sondern auch klangliche Strukturen zu Orten wie Emotionen der Vergangenheit zurück.

Wer bei heutigem Gerät vergeblich danach sucht, befindet sich mit dem Fossil-Plattenspieler von AEC womöglich jäh wieder auf der Höhe einer längst versunkenen HiFi-Epoche. ***Matthias Böde***

Kontakt: Audio Int'l
Tel.: 069/503570, www.audio-intl.com